

Aarumgehung nicht um jeden Preis

Bundesverkehrsministerium hält kostengünstigere Varianten für realisierbar – Gemeinden sehen aber Landschaftsbild bedroht

Die Aarumgehung Niederneisen/Flacht sorgt weiter für Gesprächsstoff. Jetzt wurde eine Stellungnahme des Bundesverkehrsministeriums diskutiert.

Aar. Das Bundesverkehrsministerium hat auf eine Anfrage der Verbandsgemeinde Hahnstätten zur Aarumgehung Niederneisen/Flacht geantwortet und die Realisie-

rung der kostengünstigeren Varianten I bis IV in Aussicht gestellt. Die von den betroffenen Aargemeinden vorgeschlagenen und vom Landesbetrieb Mobilität entwickelten Varianten V und VI wurden jedoch aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt.

Als Begründung führt das Ministerium an, dass im Bedarfsplan der Bundesfernstraßen für das Projekt ledig-

lich 11 Millionen Euro veranschlagt sind. Die Kosten für die von den Gemeinden präferierten Trassen würden diesen Betrag jedoch um ein Vielfaches überschreiten. In einem Treffen mit Vertretern der betroffenen Ortsgemeinden, der Verbandsgemeinden Hahnstätten und Diez sowie des Landesbetriebs Mobilität (LBM), wurde jetzt die Antwort des Bundesverkehrsministe-

riums diskutiert. Ein Ergebnis: Alle Ortsgemeinden lehnen die kostengünstigeren Varianten ab, da sie zu große Einschnitte in das Landschaftsbild mit sich bringen. Stattdessen streben die Kommunen weiter eine Realisierung der teureren und die Landschaft schonenderen Trassen an, da „man die Umgehung nicht um jeden Preis haben wolle“. Die aktuelle Entwicklung wird nun in

den Räten in Niederneisen und Flacht sowie in den angrenzenden Orten Holzheim und Oberneisen beraten. In dem Antwortschreiben des Verkehrsministeriums heißt es weiter, dass die Aufnahme in den Bedarfsplan infrage gestellt worden wäre, wenn die Kosten der teureren Varianten in die Ermittlung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses eingeflossen wären. (up)